

Inhalt

I. Einführung

Vera Kalitzkus und Stefan Wilm

Einleitung 11

Ferdinand M. Gerlach

Die Rolle der Primärversorgungspraxis
in der Familienmedizin der Zukunft 27

II. Familiäre Konzepte von Gesundheit und Krankheit

Thorsten Langer

Familiäre Krankheitskonzepte am Beispiel der Erfahrungen
deutscher und türkischer Mütter zum Fieber im Kindesalter 43

Silke Brockmann

Ärztliche Krankheitskonzepte: Färben persönliche Erfahrungen,
familiäre und tradierte kulturelle Ideen sie mehr als professionelles
Wissen? 59

Anja Wollny

Hausärztliche Krankheitskonzepte in Arzt-Patienten-Interaktionen 77

Achim Mortsiefer

„Diese Tabletten schreibt mir immer meine Mutter auf“.
Wie können Ärzte verantwortlich mit Krankheitsfällen in
ihrer eigenen Familie umgehen? 107

III. Familie und Familiengesundheit

Bruno Hildenbrand und Vera Kalitzkus

Lebens- und familiengeschichtliche Orientierung in der
Hausarztmedizin: Genogramm und Biographie 121

Gernot Rüter

Hausärztliche Familienmedizin – ein Langzeitprojekt 137

Jürgen Collatz

Familiengesundheit und „neue Morbidität“ bei
(alleinerziehenden) Müttern und kinderreichen Familien 157

Elisabeth Gummersbach

Patient, pflegende Angehörige und Hausarzt:
Was gibt es beim Hausbesuch zu beachten? 189

Thomas Lichte, Bianca Lehmann, Martin Beyer und Peter Mand

„Pflegerische Angehörige“ – Aktueller Stand und geplante
Weiterentwicklung der hausärztlichen S3-Leitlinie Nr. 6
der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und
Familienmedizin – DEGAM 199

Helene Ignatzi

Polnische Pflegekräfte in deutschen Privathaushalten –
Motive, Kompetenzen, Aufgabenspektrum 215

IV. Pädiatrische Grundversorgung – Wer versorgt die Kinder und Jugendlichen in Deutschland

Bernd Hemming

Pädiatrische Grundversorgung und Familienmedizin 239

Elke Jäger-Roman

Die Qualität der Pädiatrischen Grundversorgung im Vergleich
Großbritannien, Deutschland, Schweden 247

Lisa Degener

„Es braucht ein ganzes Dorf, ein Kind zu erziehen“:
Lokale Netzwerke zur Kindergesundheit – eine lohnenswerte
Aufgabe für Familienmediziner 253

Susanne Klammer

Die Aufsuchende Elternberatung des Gesundheitsamtes Dortmund 263

V. Weitere Einblicke in die Praxis

Peter Schröder

Die Familie als Ort schwerster Konflikte und stärkster Ressourcen 273

Holger Schelp

Patientenbeziehungen merken und darstellen.
Familienmedizinische Anforderungen mit Hilfe der
Praxissoftware (hier TurboMed®) bewältigen 277

| | |
|--|-----|
| <i>Kurt-Martin Schmelzer</i> Adipositastherapie und familienmedizinische Motivationsförderung | 279 |
| <i>Iris Schluckebier</i> Die Rolle der Medizinischen Fachangestellten (MFA) und des Praxisteam in der familienmedizinischen Versorgung der Zukunft | 281 |
| <i>Susanne Heim, Gudrun Theile, Guido Schmiemann, Bernhilde Deitermann, Christiane Patzelt, Ulla Walter und Eva Hummers-Pradier</i> Präventive Hausbesuche für ältere Menschen: Was versteckt sich hinter diesem Konzept? Für wen kommen sie in Frage? | 289 |
| <i>Horst Christian Vollmar, Bernd Beckert, Kerstin Goluchowicz, Ewa J. Dönitz, Sabine Bartholomeyczik und Ines Buscher</i> Szenarien zur Versorgung von Menschen mit Demenz im Jahre 2030 – Ergebnisse eines interdisziplinären Projektes (Sze-Dem) | 297 |
| <i>Bianca Lehmann, Miriam Kip, Gernot Heusinger von Waldegg und Markus Herrmann</i> Die Bedeutung des häuslichen Umfelds bei der Priorisierung in der Arzneimitteltherapie älterer multimorbider Patienten | 321 |
| <i>Markus Herrmann und Ligia Giovanella</i> Interdisziplinarität und Gemeindeorientierung im Familiengesundheitsprogramm Brasiliens | 329 |
| Autorinnen und Autoren | 347 |